

118. *Tulipa* L., Tulpe.

— *T. oculus solis* Saint-Amans. — A. u. G. l. c. p. 197.

R Rovereto: verwildert an einer Mauer bei Cornacalda und im Walde des Franziskanerklosters bei San Rocco (G. Cob. 1 p. 67). Doch nur ein ganz zufälliges Vorkommen dieser mediterranen Art.

1. (597.) *T. Clusiana* Ventenat. — A. u. G. l. c. p. 200.

R Ueber das Vorkommen dieser Art in Tirol schrieb Dr. Michael Funk in Bamberg dto. 6. Jänner 1864 (1 p. 55) an Dr. A. Skofitz: „Im vorigen Jahre hatte ich das Vergnügen, für die österreichische Flora eine schöne Art aufzufinden, nämlich die prächtige *Tulipa Clusiana*, welche in großer Menge auf dem zu Tirol gehörigen Nordabhange des Monte Baldo auf Feldern zwischen Mori und Brentonico vorkommt. Ich nahm natürlich auch Zwiebeln dieser Pflanze mit. Sie wurde wohl bis jetzt deshalb übersehen, weil sie schon Anfang April blüht, wo also noch selten ein Botaniker sich in jene Gegend versteigt“. Huter schrieb uns noch diesbezüglich: „Wurde von Funk nach brieflicher Mittheilung häufig gesehen in Weingärten zwischen Mori und Brentonico und zwar in der Nähe eines dazwischenliegenden kleinen Dörfchens“.

2. (598.) *T. silvestris* L. — A. u. G. l. c. p. 211.

I In großer Menge auf den Grasflächen der Gärten des Kapuzinerklosters zu Innsbruck und der Franziskanerklöster zu Hall und Schwaz (H. 1 p. 872; Hepp., Reis. b. H. 1 p. 1491; Grembl. 1 p. 35; b. K. 78^a Nr. 1483, 78^b IV. p. 86; Murr 10 p. 216), doch hier sicher nur aus früherer Cultur herstammend.

B Von Gustav Seelos und Waldmüller i. J. 1856 bei Bozen zahlreich in einem Weinberge bei Rentsch gefunden (Saut. 34 p. 178; H. 20). „Nach langem Suchen fand ich bei Rentsch einen Standort [ob derselbe?] und zwar: ein paar Schritte nach der Larchermühle am Eisak, einen Weinberggrain zu tausenden überziehend, doch nicht allzu häufig blühend. Im nächsten Weinberge daran nicht so häufig und in den übrigen nur mehr einzeln. Auch zweiblütig gesammelt. Der Standort nachher vielleicht durch den Eisenbahnbau zerstört?“ (H. 20). In einem abgelegenen Weingute bei Rentsch in großer Menge, anscheinend wild (Pfaff). — Von Leybold und Hausmann zur versuchsweisen Verwilderung i. J. 1852 an verschiedenen Orten bei Bozen angepflanzt (H. 1 p. 1491; Lbd. 14 p. 309).

3. (599.) *T. Celsiana* Ventenat (1802), *T. australis* Link (1799) p. p., *T. silvestris* β *australis* Fiori in Malpighia VIII. (1894) p. 147. — A. u. G. l. c. p. 214.

R Val di Ledro an einer Stelle bei 2000 m, ziemlich selten blühend (Porta b. Hut. 7 p. 123; vergl. Bd. I, p. 130; b. Giacomelli 2 p. 187; in Hb. K.; Hut. in litt.); Cima di Pari und Cima di Pandolino 2000 m (Foletto 1 p. 22). Von Sard. 3 p. 77 aus Versehen zu *T. Clusiana* eingereiht.